

Bibliographic data

Patent number: EP0131320
Publication date: 1985-01-16
Inventor: HILL BERNHARD DR-ING DIPL-ING
Applicant: PHILIPS PATENTVERWALTUNG [DE];, PHILIPS NV [NL]
Classification:
- international: G06K15/12; H04N1/036
- european: G02B6/42C8; G06K15/12D4M; H04N1/036
Application number: EP19840200815 19840608
Priority number(s): DE19833321346 19830613

Abstract of EP0131320

The invention relates to an optical print head in which light-switching elements (4) are arranged in groups along a line, with equidistant spacing (a) within a group (2a, 2b, 2c) which is different from the spacing between two neighbouring light-switching elements of adjacent groups, and which has an imaging system (6) to produce a line image of the light-switching elements on a photosensitive recording medium (5). Between the light-switching elements (4) and the imaging system (6) there is a photoconductive plate (7) having a number of photoconducting channels (8) corresponding to the number of switching elements (4); one of each of these photoconducting channels with its light channel entry area (9) being arranged opposite a light-switching element, whilst the light channel exit areas (10) have mutually equidistant spacing (L).

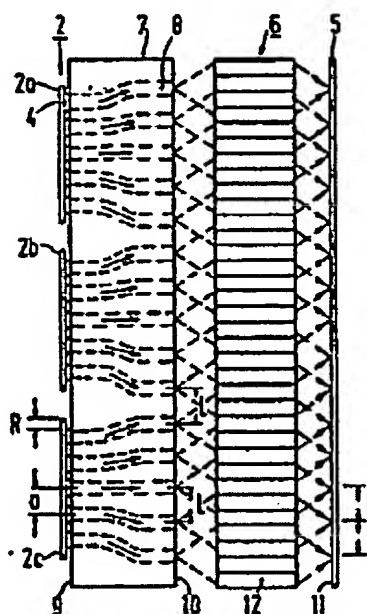


FIG.2

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 131 320

A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 84200815.3

(51) Int. Cl.⁴: G 06 K 15/12

H 04 N 1/036

(22) Anmeldetag: 08.06.84

(30) Priorität: 13.06.83 DE 3321346

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
16.01.85 Patentblatt 85/3(84) Benannte Vertragsstaaten:
DE FR GB SE(71) Anmelder: Philips Patentverwaltung GmbH
Billstrasse 80
D-2000 Hamburg 28(DE)(84) Benannte Vertragsstaaten:
DE(71) Anmelder: N.V. Philips' Gloeilampenfabrieken
Groenewoudseweg 1
NL-5621 BA Eindhoven(NL)(84) Benannte Vertragsstaaten:
FR GB SE(72) Erfinder: Hill, Bernhard, Dr.-Ing. Dipl.-Ing.
Paul-Sorge-Strasse 142b
D-2000 Hamburg 71(DE)(74) Vertreter: Nehmzow-David, Fritz-Maria et al,
Philips Patentverwaltung GmbH Billstrasse 80 Postfach
10 51 49
D-2000 Hamburg 28(DE)

(54) Optischer Druckkopf sowie Drucker mit einem derartigen Druckkopf.

(57) Die Erfindung betrifft einen optischen Druckkopf, bei dem entlang einer Zeile gruppenweise Lichtschaltelemente (4) angeordnet sind, deren gegenseitiger äquidistanter Abstand (a) innerhalb einer Gruppe (2a, 2b, 2c) von demjenigen Abstand zweier benachbarter Lichtschaltelemente nebeneinanderliegender Gruppen verschieden ist, und der ein Abbildungssystem (6) zur zeilenförmigen Abbildung der Lichtschaltelemente auf einen lichtempfindlichen Aufzeichnungsträger (5) besitzt. Zwischen den Lichtschaltelementen (4) und dem Abbildungssystem (6) ist eine Lichtleiterplatte (7) mit einer der Anzahl der Lichtschaltelemente (4) entsprechenden Anzahl von lichtleitenden Kanälen (8) angeordnet, von denen jeweils einer mit seiner Lichtkanal-Eintrittsfläche (9) einem Lichtschaltelement gegenüberliegt, während die Lichtkanal-Austrittsflächen (10) untereinander einen äquidistanten Abstand (L) besitzen.

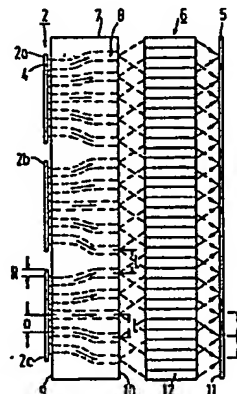


FIG. 2

Optischer Druckkopf sowie Drucker mit einem derartigen Druckkopf

Die Erfindung betrifft einen optischen Druckkopf, mit entlang einer Zeile gruppenweise angeordneten Lichtschaltelementen, deren gegenseitiger äquidistanter Abstand innerhalb einer Gruppe von demjenigen Abstand zweier benachbarter Lichtschaltelemente nebeneinander liegender Gruppen verschieden ist, und mit einem Abbildungssystem zur zeilenförmigen Abbildung der Lichtschaltelemente auf einen lichtempfindlichen Aufzeichnungsträger.

10 Ferner betrifft die Erfindung einen optischen Drucker mit einem derartigen optischen Druckkopf.

Optische Drucker sind bereits allgemein bekannt, beispielsweise aus der DE-OS 28 12 206, und im Prinzip in Fig. 1 dargestellt. Als Lichtschaltelemente können magneto-optische Schaltelemente benutzt werden, deren Aufbau und Wirkungsweisen bereits aus der DE-OS 26 06 596 bekannt sind. Andere optische Druckköpfe enthalten Zeilen von Lichtschaltelementen, die aus Flüssigkristall-Elementen aufgebaut sind. Eine noch andere Technik benutzt zum Aufbau von Lichtschaltelementen keramische elektro-optische Materialien, wie z.B. PLZT. Darüber hinaus sind auch optische Druckköpfe bekannt, bei denen die Lichtschaltelemente aus lichtemittierenden Dioden bestehen, wobei jeweils eine Anzahl von Dioden integriert auf einem Substrat zeilenförmig angeordnet sind.

Angewendet werden optische Druckköpfe z.B. in elektro-
fotografischen Druckern zur zeilenweisen Belichtung eines
optisch empfindlichen Aufzeichnungsträgers oder Zwischen-
trägers, von dem dann z.B. durch ein fotografisches Ver-
fahren oder im Falle der Elektro-Fotografie durch ein
elektrofotografisches Verfahren ein optisches Bild herge-
stellt wird. Insbesondere elektrofotografische Drucker
besitzen eine steigende Bedeutung für die Druck- und Büro-
technik zur Erzeugung von Text oder Grafik hoher Qualität
auf Normalpapier.

Grundsätzlich wird bei optischen Druckköpfen eine möglichst
hohe Dichte von elektronisch individuell schaltbaren Licht-
punkten angestrebt, um damit die Bildqualität zu erhöhen.
Für die Anwendung in elektrofotografischen Druckern strebt
man mindestens zehn Lichtpunkte pro Millimeter an.

Verwendet man Lichtschaltelemente bzw. Lichtschaltmasken in
einer Festkörpertechnik, wie sie in der DE-OS 28 12 206
näher beschrieben ist, oder integrierte Leuchtdioden-Zeilen,
dann kann die Lichtpunktdichte zwar die erforderliche Größe
erreichen, jedoch ist der absoluten Länge einer Lichtschalt-
zeile eine Grenze durch die Herstellungstechnologie
gesetzt. Beispielsweise werden die oben beschriebenen
magneto-optischen Lichtschaltmasken wie auch die Leucht-
dioden-Zeilen mittels einer fotolithografischen Masken-
technik hergestellt. Sie können daher nur Längen von maximal
einigen Zentimetern erreichen. Realisiert sind z.B. Licht-
schaltmasken nach dem magneto-optischen Prinzip, die bis zu
512 Lichtschaltelemente integriert auf einem Träger
enthalten bei einer Dichte von 16 Schaltelementen pro Milli-
meter. Auch Lichtpunktdichten von 20 Lichtschaltelementen
pro Millimeter sind mit der heutigen Technik ohne Schwierig-
keiten herzustellen. Darüber hinaus sind bereits Leucht-
dioden-Zeilen mit bis zu 128 Leuchtdioden auf einem Substrat
erhältlich.

Für die Belichtung einer Zeile auf einer Papierseite vom Format DIN A4 in einem optischen Drucker ist dann ein modulartiges Aneinandersetzen von mehreren solcher Lichtschaltmasken mit jeweils einer Zeile von Lichtschaltelementen
5 erforderlich.

Wie bereits in der deutschen Patentanmeldung P 32 24 356.1 beschrieben, können diese Lichtschaltelemente bzw. Lichtschaltmasken mit Hilfe von speziell dimensionierten, entlang einer Zeile angeordneten selbstfokussierenden Linsen (Selfoc-Linsen) auf einen lichtempfindlichen Aufzeichnungsträger abgebildet werden. Derartige Linsen bestehen aus einem Glaszylinder, in dem ein konzentrischer Brechungsindexgradient vorhanden ist. Durch diesen Brechungsindexgradienten wird eine lichtfokussierende Wirkung erzielt, die zur Abbildung der Lichtschaltelemente ausgenutzt wird. Ein derartiges Abbildungssystem besitzt gegenüber Objektiven mit konventionellen Linsen den Vorteil eines kompakteren Aufbaues, so daß optische Druckköpfe wesentlich geringerer
15 Abmessungen herstellbar sind, und ist darüber hinaus billiger und leichter montierbar als konventionelle Systeme.

Bei der Abbildung der Lichtschaltelemente mit derartigen Selfoc-Linsen in die Aufzeichnungsebene muß jedoch berücksichtigt werden, daß der Abstand zwischen den einzelnen Lichtschaltelementen einer Lichtschaltmaske (Gruppe von Lichtschaltelementen) in Zeilenrichtung kleiner ist als derjenige Abstand zweier benachbarter Lichtschaltelemente nebeneinanderliegender Lichtschaltmasken. Dies hängt damit
25 zusammen, daß die integrierten Lichtschaltmasken bzw. Leuchtdioden-Zeilen aus größeren Substraten herausgesägt werden müssen und wegen der auftretenden Kantenausbrüche beim Sägen ein Mindestabstand von der Sägekante zu den aktiven Lichtschaltelementen der Zeile notwendig ist, der in
30 der Praxis mehr als der mittlere Abstand der Lichtschaltelemente beträgt.

Um gleiche Abstände der abgebildeten Lichtschaltelemente in der Aufzeichnungsebene entlang der gesamten Zeile zu erhalten, ist daher vorgesehen worden, die Lichtschaltelemente in Gruppen aufzuteilen und jeweils einer Gruppe eine Selfoc-Linse zuzuordnen, wobei die Selfoc-Linse eine vergrößerte Abbildung durchführt. Auf diese Weise wird der mittlere Abstand zwischen den Lichtschaltelementen einer Gruppe vergrößert, so daß letztlich die in der Aufzeichnungsebene abgebildeten Lichtschaltelemente untereinander entlang der gesamten Zeile einen gleichen Abstand aufweisen.

Bei dieser Art der Abbildung ist es somit erforderlich, die Lichtschaltelemente in relativ kleinen Gruppen zusammenzufassen, da eine von einer Linse abgebildete Gruppe jeweils innerhalb der Linsenöffnung angeordnet sein muß. Dies führt zu einer nur unvollständigen Belegung der Zeile mit Lichtschaltelementen, so daß auch die Dichte der abgebildeten Lichtschaltelemente in der Aufzeichnungsebene relativ gering ist. Darüber hinaus müssen bei der genannten Abbildung Selfoc-Linsen benutzt werden, die eine vergrößerte Abbildung durchführen, so daß ein gleiches Rastermaß der abgebildeten Lichtschaltelemente erreicht wird. Derartige Linsen sind relativ teuer, da es sich bei ihnen um Spezialanfertigungen handelt.

25

Demgegenüber ist es Aufgabe der Erfindung, einen optischen Druckkopf zu schaffen, der eine erhöhte Belegung der Zeile mit Lichtschaltelementen aufweist, die von einem kompakten Abbildungssystem in die Aufzeichnungsebene abgebildet werden, das keine bildvergrößernden Linsen besitzen muß.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß zwischen den Lichtschaltelementen und dem Abbildungssystem eine Lichtleiterplatte mit einer der Anzahl der Lichtschaltelemente entsprechenden Anzahl von lichtleitenden Kanälen angeordnet ist, von denen jeweils einer mit seiner

Lichtkanal-Eintrittsfläche einem Lichtschaltelement gegenüberliegt, während die Lichtkanal-Austrittsflächen untereinander einen äquidistanten Abstand besitzen.

- 5 Durch die Lichtleiterplatte zwischen den Lichtschaltelementen und dem Abbildungssystem wird erreicht, daß die auf einer Lichtschaltmaske befindlichen Lichtschaltelemente nicht mehr gruppenweise angeordnet zu werden brauchen. Vielmehr kann die Zeile dieser Lichtschaltmaske kontinuierlich
10 mit Lichtschaltelementen belegt sein, so daß eine relativ hohe Belegungsdichte erzielt wird. Die lichtleitenden Kanäle innerhalb der Lichtleiterplatte sind dabei so angeordnet, daß sie das aus den einzelnen Lichtschaltelementen aller Lichtschaltmasken der genannten Zeile kommende Licht auf-
15 nehmen und an ihrer Ausgangsseite, also der Ausgangsseite der Lichtleiterplatte, unter gleichen in Richtung der Zeile liegenden Abständen wieder abgeben. Dabei sind die unterschiedlichen Abstände zwischen den Lichtschaltelementen einer Lichtschaltmaske einerseits und den benachbarten
20 Lichtschaltelementen unterschiedlicher Lichtschaltmasken andererseits durch den besonderen Verlauf der lichtleitenden Kanäle innerhalb der Lichtleiterplatte ausgeglichen. Da die Austrittsflächen der lichtleitenden Kanäle in Zeilenrichtung den gleichen Abstand aufweisen, ist zu diesem Zweck
25 eine vergrößernde Abbildung durch das nachfolgende Abbildungssystem nicht mehr erforderlich. Selbstverständlich kann das Abbildungssystem aber dennoch vergrößert abbilden, um beispielsweise in der Aufzeichnungsebene vergrößerte Lichtpunkte zu erzeugen.

30

- Nach einer vorteilhaften Ausbildung der Erfindung besteht die Lichtleiterplatte aus einer Rillenplatte, in deren Rillen Lichtleitfasern aus Glas oder Kunststoff als lichtleitende Kanäle eingelegt sind. Die Lichtleiterplatte kann
35 als lichtleitende Kanäle aber auch innenverspiegelte Hohlkanäle besitzen, die durch eine Spiegelplatte abgedeckt sind.

Die Realisierung von Lichtleiterplatten mit derart ausgebildeten lichtleitenden Kanälen ist fertigungstechnisch relativ einfach und daher kostengünstig, da die Lichtleiterplatte selbst z.B. aus Kunststoff bestehen kann, in den die Rillen
5 bzw. die Hohlkanäle eingepreßt sind. Insoweit liegt hier ein Bauelement vor, das in einfacher Weise in großen Stückzahlen produziert werden kann, und das darüber hinaus leicht montierbar ist.

10 Es ist auch möglich, die Lichtleitkanäle aus einem optisch transparenten Material mit einem Brechungsindex n_2 auf einer dielektrischen Grundplatte (z.B. Glas) mit dem Brechungsindex $n_1 < n_2$ herzustellen derart, daß die Lichtleitkanäle als Replica, also als Abdruck einer Reliefmaske entstehen.
15 Durch den Brechungsindexsprung $n_1 < n_2$ entsteht Totalreflexion, also Lichtleitung. Besonders geeignet hierfür ist z.B. die Anwendung von fotopolymerisierenden Lacken, die unter UV-Bestrahlung aushärten und sich dabei der äußeren vorgegebenen Form anpassen.

20

Andere vorteilhafte Ausbildungen der Erfindung beziehen sich auf Lichtleiterplatten, die entweder aus einem Substrat bestehen, in das die Rillen bzw. Hohlkanäle auf fotolithografischem Wege durch Ätzen, oder in das die lichtleitenden
25 Kanäle durch Diffusion eines Materials mit hohem Brechungsindex eingebracht sind. Im letzteren Fall werden besonders robuste, lediglich einstückige Lichtleiterplatten erhalten.

Nach einer anderen vorteilhaften Ausbildung der Erfindung
30 bilden die Linsen des Abbildungssystems, das aus einer Anzahl zeilenförmig angeordneter zylindrischer Linsen mit konzentrischem Brechungsindexgradienten (Selfoc-Linsen) besteht, die Lichtschaltelemente im Verhältnis 1:1 auf den lichtempfindlichen Aufzeichnungsträger bzw. in die Auf-
35 zeichnungsebene ab. Durch den Einsatz derartiger Linsen mit

einem Abbildungsverhältnis von 1 : 1 lassen sich die Kosten für einen optischen Druckkopf der genannten Art erheblich vermindern, da es sich bei diesen Linsen um Massenartikel handelt.

5

Die Lichtschaltelemente eines derartigen Druckkopfes können beispielsweise aus magneto-optisch aktivem Material, aus piezoelektrischer Keramik oder aus Flüssigkristall-Elementen bestehen, die von hinten mittels einer zeilenförmigen Beleuchtungseinrichtung beleuchtet werden. Die Lichtschaltelemente können aber auch Leuchtdioden einer auf einem Substrat integrierten Diodenzeile sein. In diesem Fall ist eine zusätzliche Beleuchtungseinrichtung nicht erforderlich.

15

Die Zeichnung stellt Ausführungsbeispiele der Erfindung dar. Es zeigen:

Fig. 1 den prinzipiellen Aufbau eines bekannten optischen Druckers mit magneto-optischen Lichtschaltelementen,

20

Fig. 2 den speziellen Aufbau eines optischen Druckers gemäß der Erfindung in Seitenansicht,

Fig. 3 eine Lichtleiterplatte mit eingelegten optischen Fasern als lichtleitende Kanäle,

25

Fig. 4 eine Lichtleiterplatte mit innenverspiegelten Hohlkanälen und einer sie abdeckenden Spiegelplatte

30

Fig. 5 eine Lichtleiterplatte mit eindiffundierten lichtleitenden Kanälen,

Fig. 6 eine Lichtleiterplatte mit aufgeprägten Lichtleitkanälen und

35

Fig. 7 eine spezielle Anordnung zweier aufeinander liegender Lichtleiterplatten.

In Fig. 1 ist der prinzipielle Aufbau eines bekannten
5 optischen Druckers dargestellt. Er enthält eine linien-
förmige Lichtquelle 1, der eine Lichtschaltmaske 2 vorge-
lagert ist, die aus einem Festkörperträger 3 besteht, auf
dem eine Zeile von magneto-optischen Lichtschaltelementen 4
angeordnet ist. Eine solche Lichtschaltmaske 2 kann bei-
10 spielsweise aus einer runden Festkörperscheibe hergestellt
werden, auf der in quadratischer Aufteilung eine Vielzahl
von Lichtschaltelementen in bekannter Weise erzeugt wird,
und die anschließend in Streifen entlang der Seitenlinien
der Quadrate zersägt wird.

15 Zwischen dem Aufzeichnungsträger 5 und der Lichtschalt-
maske 2 ist ein optisches Abbildungssystem 6 zur Abbildung
der durch die Lichtschaltelemente 4 erzeugten Bildmuster auf
den Aufzeichnungsträger 5 angeordnet. Durch dieses Abbil-
20 dungssystem 6 wird somit für jedes angesteuerte Lichtschalt-
element 4 ein entsprechender Bildpunkt auf dem Auf-
zeichnungsträger 6 erzeugt. Die Abstände dieser Bildpunkte
voneinander entsprechen damit den Abständen der Lichtschalt-
elemente 4 innerhalb der Lichtschaltmaske 2.

25 Die Fig. 2 zeigt dagegen einen optischen Druckkopf nach der
Erfindung für einen optischen Drucker. Die Lichtschalt-
maske 2 besteht hier aus mehreren Teil-Lichtschaltmasken 2a,
2b, 2c, deren Lichtschaltelemente 4, die z.B. magneto-opti-
30 sche Schaltelemente oder Leuchtdioden sein können, entlang
einer Linie bzw. Zeile angeordnet sind. Die Lichtschalt-
elemente sind innerhalb einer jeden Teil-Lichtschaltmaske
2a, 2b, 2c in Zeilenrichtung unter dem Rastermaß a ange-
ordnet. Der Abstand des letzten Lichtschaltelementes 4 einer
35 Teil-Lichtschaltmaske zum ersten Lichtpunkt der nächsten
Teil-Lichtschaltmaske beträgt mindestens $2R > a$. Dies ist,

wie bereits erwähnt, durch die Herstellung der Teil-Lichtschaltmasken 2a, 2b, 2c bedingt. Für den Fall, daß es sich bei den Lichtschaltelementen 4 um magneto-optische Schaltelemente handelt, ist parallel zur Zeile der Schaltelemente eine linienförmige Lampe 1 angeordnet, die diese Schaltelemente von hinten beleuchtet (in Fig. 2 nicht dargestellt). Werden als Lichtschaltelemente 4 selbstleuchtende Dioden (LED's) verwendet, entfällt natürlich eine derartige Beleuchtungseinrichtung.

10

Am Ausgang der Lichtschaltmaske 2 bzw. der Teil-Lichtschaltmasken 2a, 2b, 2c ist eine Lichtleiterplatte 7 angeordnet. Diese enthält lichtleitende Kanäle 8, welche das aus den Lichtschaltelementen 4 austretende Licht durch Lichtleitung von der Ebene 9 zur Ebene 10 führen, wobei die Ausgänge der lichtleitenden Kanäle 8 in der Ebene 10 in äquidistanten Abständen L angeordnet sind, während ihre Abstände in der Ebene 9 dem Rastermaß a der Lichtschaltelemente 4 bzw. dem Abstand zweier nebeneinander liegender Lichtschaltelemente 4 von benachbarten Teil-Lichtschaltmasken 2a, 2b bzw. 2b, 2c angepaßt sind.

An den Ausgang der Lichtplatte 7 schließt sich das Abbildungssystem 6 an, das die Ausgänge der lichtleitenden Kanäle 8 aus der Ebene 10 in die Aufzeichnungsebene 11 abbildet, in der der Aufzeichnungsträger 5 liegt. In der Aufzeichnungsebene 11, z.B. der Papierebene des Druckers, entsteht somit, wie in der Ebene 10, eine Linie von äquidistanten Lichtpunkten mit dem gegenseitigen Abstand L (Rastermaß). In der Praxis liegt das Rastermaß L in der Größenordnung von 40 bis 100 μm . Die Größe der Lichtschaltelemente 4 in den Lichtschaltmasken beträgt demnach bis zu $100 \times 100 \mu\text{m}^2$. Damit ergeben sich Durchmesser für die lichtleitenden Kanäle 8 innerhalb der Lichtleiterplatte 7, die in der Größenordnung von optischen Lichtleitfasern aus Glas

oder Kunststoff liegen. Das Abbildungssystem 6 besteht aus einer zeilenförmigen Anordnung von Glaszylindern 12, die in Richtung ihrer Zylinderachse durchstrahlt werden, und in denen jeweils ein konzentrischer Brechungsindexgradient vorhanden ist (sog. Selfoc-Linse). Diese Glaszylinder besitzen einen Durchmesser, der in der Größenordnung von 1 bis 2 mm liegt.

Eine Lichtleiterplatte 7 kann somit z.B. nach der Fig. 3 ausgebildet sein. Danach sind in die Trägerplatte 7a entsprechend den jeweiligen Abständen der Lichtschaltelemente 4 untereinander und dem Rastermaß L Rillen 13 eingebracht, in die Lichtleitfasern 14 aus Glas oder Kunststoff eingekittet sind. Die Lichtleitfasern 14 können im eingekitteten Zustand sowohl lichteingangs- als auch lichtausgangsseitig optisch geschliffen und poliert sein.

Eine einfachere und damit kostengünstigere Lösung für die Realisierung einer Lichtleiterplatte ist beispielsweise in Fig. 4 dargestellt. Die dort gezeigte Platte 7b besteht aus einem optisch geeigneten Plastikmaterial, in das die Rillenstruktur 14 mit Hilfe einer Muttermaske mit entsprechender Negativstruktur eingedrückt wird. Anschließend wird die Rillenstruktur 14 durch Bedampfung mit Silber, Gold oder Aluminium verspiegelt. Auf der Platte 7b befindet sich eine Spiegelplatte 15, die an ihrer der Platte 7b zugewandten Seite eine Spiegelschicht 16 trägt, die die Rillenstruktur 14 spiegelnd überdeckt, so daß die erforderliche Lichtkanalstruktur entsteht. Eine Lichtkanalstruktur kann auch dadurch erzielt werden, daß die Rillen der gepreßten Kunststoffplatte 7b mit einem optisch transparenten Kunststoff ausgefüllt werden, der einen höheren Brechungsindex als das Material der Platte 7b besitzt. Alternativ kann die Platte 7b auch aus einem Material bestehen, in das die Rillenstruktur 14 eingeätzt werden kann.

Eine andere Möglichkeit zur Realisierung einer Lichtleiterplatte besteht darin, in ein geeignetes transparentes Substrat 7c ein Material über eine Maske 7 mit der gewünschten Lichtleiterstruktur eindiffundieren zu lassen, wie in Fig. 5 dargestellt. Das Material muß dabei so gewählt werden, daß der Brechungsindex der Diffusionsbereiche größer ist als der der Umgebung. In Frage kommen als Substratmaterial z.B. Glas, in das von außen Ionen eindiffundiert werden, die den Brechungsindex des Glases erhöhen.

10 Eine weitere alternative Lösung besteht in dem Aufprägen von transparenten, lichtleitenden Kanälen mit einem Brechungsindex n_2 auf ein dielektrisches Substrat (z.B. Glas) mit dem Brechungsindex $n_1 < n_2$ entsprechend Fig. 6.

15 In der Praxis werden häufig Lichtschaltmasken 2 verwendet, bei denen die Lichtschaltelemente 4 in zwei Zeilen auf Lücke zueinander versetzt angeordnet sind. Dies hat unter anderem herstellungstechnische Gründe. Für derartige Lichtschaltmasken 2 kann die Lichtleiterplatte aus zwei aufeinanderliegenden Einzelplatten 7d und 7e bestehen, die versetzt gegeneinander angeordnet und entsprechend der Figuren 3 bis 6 ausgebildet sind.

25

Patentansprüche:

30

35

Patentansprüche:

1. Optischer Druckkopf, mit entlang einer Zeile gruppenweise angeordneten Lichtschaltelementen, deren gegenseitiger äquidistanter Abstand innerhalb einer Gruppe von demjenigen Abstand zweier benachbarter Lichtschaltelemente nebeneinander liegender Gruppen verschieden ist, und mit einem Abbildungssystem zur zeilenförmigen Abbildung der Lichtschaltelemente auf einen lichtempfindlichen Aufzeichnungsträger, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen den Lichtschaltelementen (4) und dem Abbildungssystem (6) eine Lichtleiterplatte (7) mit einer der Anzahl der Lichtschaltelemente entsprechenden Anzahl von lichtleitenden Kanälen (8) angeordnet ist, von denen jeweils einer mit seiner Lichtkanal-Eintrittsfläche einem Lichtschaltelement gegenüberliegt, während die Lichtkanal-Austrittsflächen untereinander einen äquidistanten Abstand (L) besitzen.
2. Optischer Druckkopf nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtleiterplatte (7a) aus einer Rillenplatte besteht, in deren Rillen Lichtleitfasern (14) aus Glas oder Kunststoff als lichtleitende Kanäle eingelegt sind.
3. Optischer Druckkopf nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtleiterplatte (7b) als lichtleitende Kanäle innenverspiegelte Hohlkanäle (14) besitzt, die durch eine Spiegelplatte (5) abgedeckt sind.
4. Optischer Druckkopf nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtleiterplatte (7, 7a, 7b) aus Kunststoff besteht und die Rillen (13) bzw. Hohlkanäle (14) in den Kunststoff eingepreßt sind.

- 5 5. Optischer Druckkopf nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtleiterplatte (7, 7a, 7b) aus einem Substrat besteht, in das die Rillen (13) bzw. Hohlkanäle (14) auf fotolithografischem Wege durch Ätzen eingebracht sind.
- 10 6. Optischer Druckkopf nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtleiterplatte aus einem dielektrischen Material als Träger (18) besteht und darauf Lichtleitkanäle (19) aus einem transparenten Material aufprägen werden.
- 15 7. Optischer Druckkopf nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtleiterplatte (7c) aus einem Substrat besteht, in das die lichtleitenden Kanäle (8) durch Diffusion eines Materials mit hohem Brechungsindex eingebracht sind.
- 20 8. Optischer Druckkopf nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Abbildungssystem (6) aus einer Anzahl zeilenförmig angeordneter zylindrischer Linsen (12) mit konzentrischem Brechungsindexgradienten (Selfoc-Linsen) besteht.
- 25 9. Optischer Druckkopf nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Linsen (12) so ausgebildet sind, daß sie im Verhältnis 1 : 1 abbilden.
- 30 10. Optischer Druckkopf nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtschaltelemente (4) aus magneto-optisch aktivem Material bestehen.
- 35 11. Optischer Druckkopf nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtschaltelemente (4) aus piezoelektrischer Keramik bestehen.

12. Optischer Druckkopf nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtschaltelemente (4) aus Flüssigkristallelementen bestehen.
- 5 13. Optischer Druckkopf nach einem der Ansprüche 10 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtschaltelemente (4) durch eine zeilenförmige Beleuchtungseinrichtung (1) von hinten beleuchtet sind.
- 10 14. Optischer Druckkopf nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Lichtschaltelemente (4) Leuchtdioden einer auf einem Substrat integrierten Diodenzeile sind.
- 15 15. Optischer Drucker, mit einem optischen Druckkopf sowie elektronischen Mitteln zum Ansteuern der Lichtschaltelemente des Druckkopfes, dadurch gekennzeichnet, daß der optische Druckkopf nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 14 ausgebildet ist.

20

25

30

35

1/2

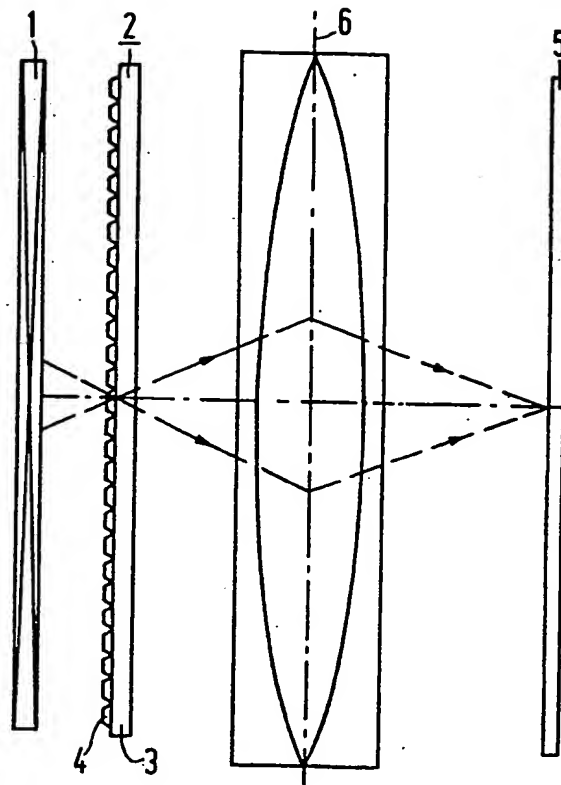


FIG. 1

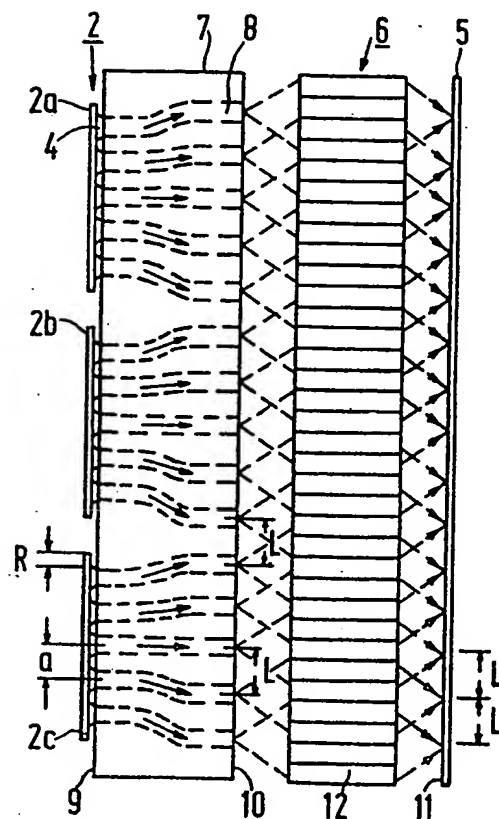


FIG. 2

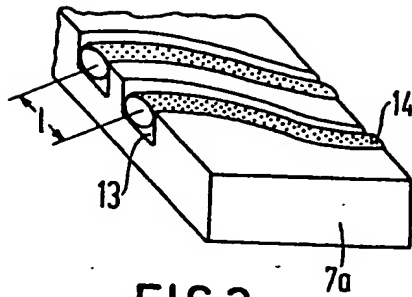


FIG. 3

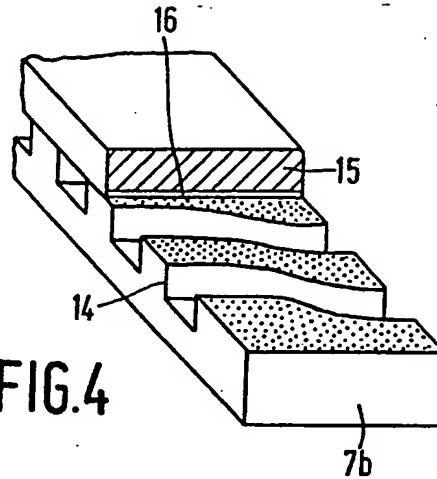


FIG. 4

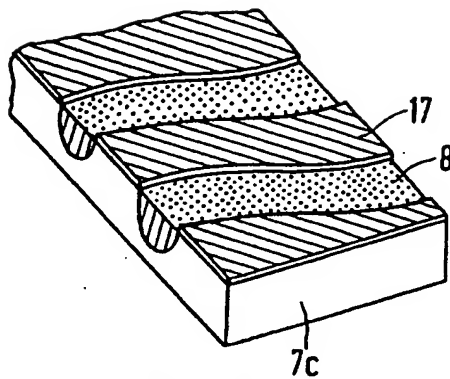


FIG. 5

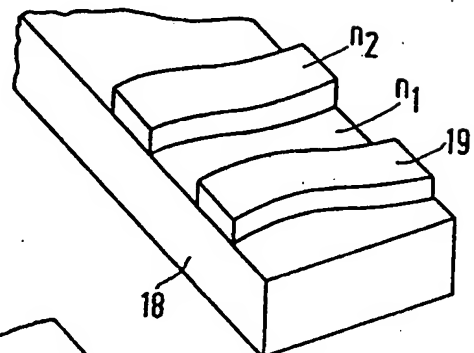


FIG. 6

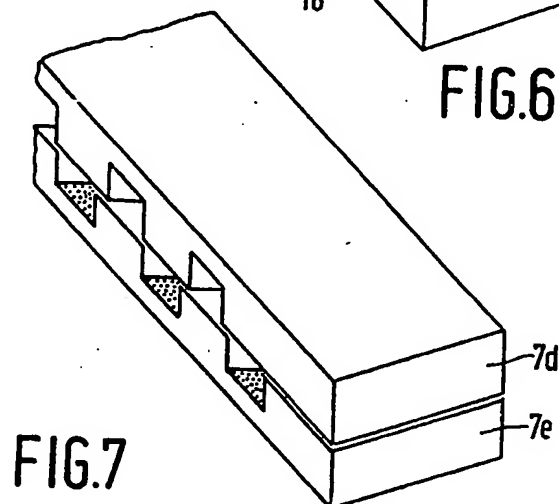


FIG. 7



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0131320

Nummer der Anmeldung

EP 84 20 0815

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. *)
X	EP-A-0 051 886 (AGFA-GEVAERT) * Figuren 1-3; Seite 2, letzter Absatz - Seite 4, Absatz 5; Seiten 6-8 *	1,9-15	G 06 K 15/12 H 04 N 1/036
Y		2,3,5,7,8	
Y	EP-A-0 025 957 (SIEMENS A.G.) * Figuren 1-6; Seite 2, Zeile 22 - Seite 3, Zeile 18; Seite 5, Zeile 12 - Seite 8, Zeile 15 *	1,2,5,14,15	
Y	EP-A-0 071 304 (N.V. PHILIPS' GLOEILAMPENFABRIEKEN) * Figuren 1-4; Seite 2, Zeile 7 - Seite 3, Zeile 11; Seite 5, Zeile 14 - Seite 6, Zeile 2 *	2,3,5,7	
Y	WO-A-8 204 353 (PURDY) * Figuren 1-5; Zusammenfassung; Seite 7, Zeilen 12-26; Seite 13, Zeile 29 - Seite 15, Zeile 27 *	1,8,14,15	G 06 K H 04 N
A	DE-A-2 711 194 (STANDARD ELEKTRIK LORENZ AG.) * Figur; Ansprüche *	1,11,13,14,15	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 27-09-1984	
		Prüfer PESCHEL W.	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0131320
Nummer der Anmeldung

EP 84 20 0815

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			Seite 2
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 7)
P, A	EP-A-0 098 013 (PHILIPS PATENTVERWALTUNG) & DE - A - 3 224 356 (Kat. D)	1	
A	GB-A-2 017 590 (N.V. PHILIPS'GLOEILAMPENFABRIEKEN) * Seite 1, Zeilen 56-60 * & DE - A - 2 812 206 (Kat. D)	1, 13	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 7)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 27-09-1984	Prüfer PESCHEL W.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, überein- stimmendes Dokument			